

Kölnische Rundschau

№. 168

Das Buch von heute:

Humanität am Scheidewege

Lange Zeit war der Humanismus als Bildungserlebnis eine Art Ablösung von feudalistischen Traditionen gewesen. Mit Beginn des Massenzeitalters erhielt auch diese Idee ein ganz neues Gesicht. Ihr bis dahin gleichsam überwiegend theoretisches Gefüge wurde plötzlich mit Spannungsenergien von höchster Aktualität geladen, die zunächst die Möglichkeit der Humanität überhaupt in Frage zu stellen schienen. Nicht nur drohte eine Kette von Teilmwälzungen sich in eine allgemeine Weltrevolution zu verwandeln, sondern es fanden sich bereits Kündler des „Ueberschmenschen“, der aus diesem Prozeß als Sieger hervorgehen würde. Als dieser Vorgang dann festere Gestalt annahm, erhoben allenthalben Männer der christlichen Kirchen ihre warnende Stimme gegen die Folgen dieser Entwicklung. Damals schuf Karl Barth seine „dialektische Theologie“, die nicht zuletzt eine Wiederbesinnung auf die Grundform der Menschlichkeit sein will. Eine kurze Zusammenfassung seiner diesbezüglichen Gedanken, dem 3. Bande seiner „Kirchlichen Dogmatik“ entnommen, erschien soeben im Verlage Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen, unter dem Titel „Mensch und Mitmensch“.

In Auseinandersetzung mit Nietzsche definiert Barth Humanität als „Sein in der Begegnung mit dem Mitmenschen“ und nennt als dessen Kategorien: 1. die menschliche Geschöpflichkeit oder Bundesgenossenschaft mit Gott, 2. das Zusammensein des Menschen mit den anderen Menschen, vornehmlich in Aussprache und Beistandsleistung, 3. die freie Selbstbestimmtheit des Menschen.

Das bewegende Element der menschlichen Natur ist für Barth: „In der Luft der Freiheit, und nur in dieser, kann die Begegnung echt sein . . . Es kommt dann hinüber und herüber zu einer Entdeckung, daß der eine dem anderen wesentlich ist . . . Die bloße Gegebenheit der gemeinsamen Existenz wird lebendig in einem aktiven Wollen dieser Gemeinsamkeit, wobei dieses Wollen einfach daraus entspringt, daß jeder ein Geschenk empfangen hat, das er wohl oder übel erwidern wollen muß.“

Dr. Ed. Ho.

Juli 1955

*Koppel, daher
nicht zurückgeben*

188A 6088